Frage 1: Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie in den nächsten 6 Jahren mehr bezahlbaren sozialen Wohnraum schaffen? (Antworten gekürzt auf wesentliche Zukunftsziele)

CSU	Die Antwort bezogen auf die Zukunft beinhaltet nur die allgemeine Feststellung: • „Neubau ist das effektivste Mittel, um das Problem von Wohnungsmangel und erhöhten Mieten in den Griff zu bekommen." • Die CSU fordert ohne erkennbaren Weg wie, außerdem: die Stadtbau muss mehr bauen. • Frau Freudenstein verweist auf das vorhandene Eigenkapital der Stadtbau und stellt mit einer beigefügten Tabelle fest: dass das „Eigenkapital… der Stadtbau noch nicht verausgabt ist". • Dies ist eine völlig falsche Behauptung zum Eigenkapital. Dieses besteht bei der Stadtbau fast vollständig nur aus Anlagevermögen in Grund und Boden und keinen flüssigen Mitteln. „Eigenkapital verausgabt" würde bedeuten: die Stadtbau ist Pleite! Ist dies fehlende Sachkompetenz? Die Stadt hat das Eigenkapital übrigens nicht mit Geld erhöht, sondern nur mit Grundstücken. • Was Frau Freudenstein verschwiegen hat: die CSU fordert die Abschaffung der EOF-Quote von 40 % und des Regensburger Baulandmodells gemeinsam mit den privaten Regensburger Immobilienfirmen und der IHK, also kein kostengünstiger geförderter Wohnungsbau mehr!
SPD	• die Stadtbau ausbauen und stärken • Wohnen ist Daseinsvorsorge und kein Geschäftsmodell; Schaffung und Erhalt geförderter Wohnungen • Weiterentwicklung des Regensburger Baulandmodells, wenn staatliche Förderung ausfällt • Azubi- und Studierendenwohnungen schaffen • Unterstützung des Baus von Betriebswohnungen mit Erbpachtgrundstücken • Vergabe von Erbpachtverträgen und Wohnflächen an Baugenossenschaften, Bauherrngemeinschaften, soziale Träger und innovative Wohnformen
Grüne	• Unterstützung vorrangig nicht profitorientierter Organisationen • Stärkung der Stadtbau mit mehr Eigenkapital • Förderung genossenschaftlichen Wohnens • Schärfung der Zweckentfremdungssatzung und der Stellplatzsatzung (letztere wegen zu hoher Kosten) • Vergabe städtischer Grundstücke nur über Erbpacht • Studierenden- und Azubi-Wohnraum fördern • „unsichtbaren" Wohnraum aktivieren durch Aus-/Umbau von Bestandswohnungen, Wohnungstausch, Übernahme leerstehender Wohnungen durch Stadt als Zwischenmieterin. Dazu ist u.a. aktive Beratung vor Ort erforderlich. Das Karlsruher Modell „Wohnraumakquise durch Kooperation" ist dafür Grundlage.
Linke	• Mietendeckel für ganz Regensburg, mindestens jedoch bei der Stadtbau • Sozialquote muss auf 80 % angehoben werden • bessere Förderung von Wohnbaugenossenschaften durch Erbpachtgrundstücke • konsequente Bekämpfung von Leerständen und Zweckentfremdung
Brücke	• bezahlbaren Wohnraum erhalten und schaffen - Städtischer Fond als Ersatz für weggefallene staatliche EOF-Förderung • Städtische Gebäude (Drittes Rathaus und Berufsschule 3) nicht sanieren oder verkaufen, sondern darin Wohnraum schaffen • bezahlbarer Wohnraum ist soziales Grundrecht, das priorisiert werden muss
ÖDP	• Genossenschaftliches Bauen und Umbauen fördern • Bevorzugte Sanierungen von Bestandsbauten (keine zusätzliche Flächenversiegelung) • Nutzung „grauer Energie" (siehe „Karlsruher Modell")
FW	• Intensivere Nachverdichtung (Aufstockung, Überbauung von Parkplätzen) • dies kombiniert mit mehr Bauten durch Stadtbau, Genossenschaften, private Investoren • neben Fortsetzung Regensburger Baulandmodell Ausweisung neuer Baugebiete
BSW	• Wohnraum muss dem Streben nach max. Rendite entzogen werden, daher: • Schaffung von Wohnraum überwiegend durch öffentliche Hand und Genossenschaften
Ribisl	• Schaffung einer Mitwohnzentrale • Förderung von Umbau, Sanierung, Erweiterung von EFH mit Vorgabe zu gesichert mietpreisgebundenem Wohnraum • höhere soziale Qualität gemeinschaftlich genutzter öffentlicher Räume • mehr städtischen Baugrund sichern • mehr Eigenkapital für Stadtbau • Sicherung und konsequente Anwendung des Regensburger Baulandmodells